

lutra lutra, der fischotter

Bitte um etwas Aufmerksamkeit

TEXT: Anja Knäpper FOTO: pixabay.com

Welche Gemeinsamkeit haben der Hering, der Zweihöcker-Spinnenfresser, die Dänische Eintagsfliege, die Zauneidechse, der Fischotter, der Schleimpilz und die Mai-Langhornbiene? Weiß vermutlich keiner und wäre sicherlich eine pikant-knifflige Frage bei Günther Jauch am Ende der Sendung.

Die aufgezählten Tiere bzw. Einzeller wurden zu den Tieren des Jahres 2021 gekürt, auf sie soll ein Jahr lang in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht werden. Leider wissen vermutlich mehr Menschen, wer der amtierende Dschungelkönig bei RTL ist, als dass die Dänische Eintagsfliege das Insekt des Jahres 2021 ist. Vergeblich warte ich auf eine Reportage über die Lebensgewohnheiten der

Zauneidechse, auf Beiträge über die Besonderheiten des Schleimpilzes, auf Imagekampagnen zum Schutz des Zweihöcker-Spinnenfressers, auf eine Expedition ins Eintagsfliegenreich. „Stell dir vor, es gibt Tiere des Jahres und keiner kennt sie!“, das kann man ruhig mal so sagen. Deshalb soll auf den Fischotter, das Wildtier des Jahres 2021, jetzt und hier öffentlich aufmerksam gemacht werden.

LUTRA LUTRA, DAS GEFÄHRDETE WILDTIER

Unser Wildtier des Jahres 2021, der Fischotter, zählt zur Familie der Marder, der hundeartigen Raubtiere. Zu ihr gehören auch Dachse, Iltisse, Nerze und Wiesel.

Der Fischotter steht laut Deutscher Wildtierstiftung auf Bedro-





hungsstufe drei von vier. Das bedeutet: „Die Bestände sind erheblich zurückgegangen oder durch menschliche Einwirkungen bedroht“. Im Fall Fischotter ist die Bedrohung der Bestände ausschließlich auf menschliches Wirken in unterschiedlicher Weise zurückzuführen. Otterfleisch galt als Delikatesse und Fastenspeise, wodurch beinahe ein Aussterben von Ottern durch den Fressfeind Mensch resultierte. Als es den Christen verboten war, während der Fastenzeit Fleisch zu essen, wurden im Wasser lebende Marder kurzerhand zu Fischen erklärt und durften straffrei verzehrt werden. Die Bestände gingen drastisch zurück. Nun ist das lange her. Es folgte schon bald eine neue Bedrohung. Bis vor rund einhundert Jahren war es ihr besonderes Fell, das ihnen fast zum Verhängnis geworden wäre: Auf einem Quadratzentimeter Haut befinden sich bis zu 70.000 Haare (der Mensch hat auf der gleichen Fläche Haut rund 200 Haare), damit haben Fischotter das dichteste Fell heimischer Wildtiere. Das wussten wiederum die Pelzhersteller sehr zu schätzen. Und weil das Wildtier zusätzlich als Fischdieb galt, wurde er so viel getötet, dass er am Ende der 1950er Jahre fast ausgerottet war. Heute spielen andere Faktoren eine Rolle. Der Lebensraum der Fischotter wird zunehmend durch den Menschen zerstört. Wasserverunreinigung, Abholzen von Ufervegetation, Begradigung, Trockenlegung von

Feuchtgebieten sind nur einige Gründe dafür, dass die Population nun wieder stetig abnimmt. Eine Auffälligkeit, die bislang nicht erforscht werden konnte, trägt zu diesem Verlauf bei: Fischotter legen bei ihren Beutezügen bis zu 25 Kilometer Uferstrecke zurück – und vermeiden es, unter Brücken herzuschwimmen. Das wäre fast niedlich, wenn es nicht so tödlich wäre. Fischotter weichen auf den Landweg aus und werden häufig Opfer vom Straßenverkehr – ihr größter Feind. Obwohl Fischotter aus Sicht der Fischwirtschaft wiederum auch heute noch eine Bedrohung darstellen, sind sie in ökologischer Hinsicht in erster Linie Botschafter für eine intakte Natur.

DAS POSSIERLICHE RAUBTIER

Fischotter besiedeln saubere, fischreiche Gewässer wie Flüsse, Bäche, Seen, Sümpfe, Flussmündungen und Meeresufer. Um ihre Höhlen zu bauen, suchen sie bewaldete, busch- oder schilfbestandene flache Ufer. Ein ausgewachsenes Männchen wird 1,30 m groß (der rundliche, muskulöse Schwanz misst allein 40 cm) und zwölf Kilogramm schwer, die weiblichen Otter sind etwas kleiner und leichter. Zwar sind Fischotter Einzelgänger, aber der Nachwuchs – ein bis drei Jungtiere pro Wurf – wird drei Monate lang gesäugt und bleibt rund ein Jahr bei seiner Mutter.

„JAHRESWESEN“

Die Wildtiere des Jahres wurden von 1992 bis 2016 von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild gewählt, im November 2016 übernahm die Deutsche Wildtierstiftung die Wahl. Kriterien für die Auswahl sind: Gefährdung der Art, Gefährdung des Lebensraums durch den Menschen, oder ein „Mensch-Wildtier-Konflikt“. Ziel ist eine besondere öffentliche Aufmerksamkeit.

Darüber hinaus werden jährlich „Jahreswesen“ gewählt. Ein Pilz, eine Flechte, ein Baum, eine Blume, eine Orchidee, und ja, auch eine Mikrobe und andere Lebewesen erhalten die Auszeichnung für ein Jahr – Stiftungen, Natur- und Tierschutzorganisationen sind hierfür zuständig.

Alle Jahreswesen sind auf nabu.de veröffentlicht.

Der Fischotter-Speiseplan ist bunt: Sie ernähren sich von Fischen, Amphibien, Vögeln, Kleinsäugetern und Krebsen und davon etwa ein Kilogramm pro Tag. Dank ihrer stromlinienförmigen Statur und ihren Schwimmhäuten zwischen den Zehen schwimmen die Raubtiere mit einer Höchstgeschwindigkeit von 14 Stundenkilometern und können bis zu zehn Minuten unter Wasser bleiben. Ihr braunes, sehr dichtes Fell schützt vor Wärmeverlust, denn über eine dicke Unterhautfett-schicht verfügen sie nicht und sie sind im ganzen Jahr aktiv. Aber sie können auch anders und lassen sich gemütlich allein oder im händchenhaltenden Verbund mit Artgenossen auf der Wasseroberfläche treiben.

Soviel zum Wildtier des Jahres 2021. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. ■

IMPRESSUM



Ausgabe Nr. 69 · 01/2021

Auflage: 17.600 Exemplare · ZKZ-Nr. 63806

Sie erhalten die Zeitung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft.

HERAUSGEBER

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Evershorster Straße 80 · 30855 Langenhagen-Krähenwinkel
Tel. (0511) 97 33 98 - 0, Fax -17
info@tierheim-hannover.de, www.tierheim-hannover.de

VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER

Vorsitzender: Heiko Schwarzfeld
stellvertr. Vorsitzender: Hans Philippi
Schatzmeisterin: Katharina Martin
Schriftführerin: Dr. Karola Hagemann
Beisitzer: Linda Christof · Corinna Nonhoff
Geschäftsführer: RA Carsten Frey

SPENDENKONTO TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER:

Bankhaus Hallbaum AG Hannover
IBAN DE11 2506 0180 0000 2101 46 | BIC HALL DE 2H

REDAKTION: Heiko Schwarzfeld

ANZEIGEN-KONTAKT: Tel. (0511) 97 33 98 - 29

BILDNACHWEIS

Dr. S. Bauer · B. Heger · M. Fabisch · A. Forenthel · A. Hoffmann
B. Hones · istock · A. Knäpper · F. Menge · PETA · pixabay.com
H. Pyka · M. Reis · M. Rösner · H. Schwarzfeld · Uli Stein · MPIAB
– MaxCine · S. Meusel · S. Wichmann · wikipedia · M.-L. Wörner-Lange sowie aus dem Tierheim-Archiv und die in den Berichten erwähnten (siehe entsprechende Quellenkästen)

BEITRÄGE

Dr. S. Bauer · M. Fabisch · A. Forenthel · B. Heger · A. Hoffmann
B. Hones · A. Knäpper · H. Schwarzfeld · M.-L. Wörner-Lange
S. Wondollek sowie die in den Berichten erwähnten (sowie entsprechenden Quellenkästen) – Eingeschickte Beiträge behalten wir uns vor zu ändern bzw. zu kürzen; überlassene Bilder stehen uns frei zur Verfügung.

IDEE · KONZEPTION · CORPORATE DESIGN

excessiv.design · Dipl.-Designerin Nicole Hertwig · www.excessiv.de

GRAFIK · RECHERCHE · PRODUKTION

Dipl.-Ing. Bettina.Schade · tbs-bluesign.de · Bettina.Schade@email.de

DRUCK

Bonifatius GmbH ist
zertifiziert im Umwelt-

management und EMAS. Die anfallenden CO²-Emissionen werden mittels Klimaschutzprojekten kompensiert.



TIERSCHUTZVEREIN HANNOVER

im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine
www.tierschutz-in-niedersachsen.de

